

In der Kolumne "Eingekreist" über "Volksverhetzer und Kriegsgewinnler" in der RHEIN-PFALZ vom 26.05.07 macht Redakteur Rainer Dick einen Riesenknoten um die eigentlichen Probleme mit den US-Militärs in der Region Kaiserslautern – Neue Verleumdungen statt gründlicher Recherchen!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 113/07 – 29.05.07**

Mit Abkanzeln und Abwiegeln um Aufklärung herum gemogelt!

Blasiert und überheblich wie so oft spielt sich Rainer Dick, der für den Kreis zuständige Stellvertretende Chefredakteur der Kaiserslauterer RHEINPFALZ-Ausgabe, als Schiedsrichter zwischen Befürwortern und Kritikern der US-Präsenz in der Westpfalz auf.

Mit mahndend erhobenem Zeigefinger empfiehlt er dem choleralischen Ramsteiner Bürgermeister Klaus Layes, doch künftig bei Kritik an seinen "amerikanischen Freunden" nicht gleich in die Luft zu gehen, bestätigt aber sogleich dessen Behauptung, Ramstein verdanke seinen "Wohlstand" allein der benachbarten US-Air Base. Dabei hat der Bürgermeister gerade zugeben müssen, dass sein aktueller Haushalt ein tatsächliches Defizit von 2,7 Millionen Euro aufweist.

Mit der Behauptung, "die Amerikaner hätten der Westpfalz zahlreiche Segnungen beschert", singt Rainer Dick das bekannte, inzwischen aber etwas abgeleierte Loblied seiner Zeitung auf den "Wirtschaftsfaktor US-Streitkräfte" und verzichtet auch nicht auf die übliche Positivliste "viele Arbeitsplätze, üppige Mieterlöse und erfreuliche Umsätze in Handel und Gewerbe". Weil wir diese Litanei schon so oft durch Einzelnachweise widerlegt haben, gehen wir hier nicht noch einmal darauf ein.

Als Herr Dick den Flugplatzgegnern die Leviten zu lesen beginnt, zieht er die Samthandschuhe aus und für seine Verhältnisse ungewohnt heftig vom Leder. Er unterstellt uns, "besinnungslos auf alles einzudreschen, was irgendwie amerikanisch oder pro-amerikanisch aussieht". Durch Lektüre unserer Website könnte er feststellen, dass wir ständig höchst erfreut über den wachsenden Widerstand gegen die völkerrechtswidrige Kriegspolitik der Bush-Administration informieren, die inzwischen über 70 Prozent der US-Amerikaner ablehnen. Dort findet Herr Dick auch die Statements der wichtigsten Vertreter des "anderen Amerika", die man in seiner RHEINPFALZ vergeblich sucht. Ein gewiefter Journalist sollte eigentlich längst gemerkt haben, dass es langsam Zeit wird, die Seite zu wechseln, denn prozentual ist die Zahl der Bush-Anhänger in den USA noch niedriger als in der Bundesrepublik.

Rainer Dick bezichtigt uns, als "Brachial-Aktivisten" jeden ins "Fadenkreuz zu nehmen" und "auf äußerst rüde Weise zu attackieren, der die Anwesenheit der US-Streitkräfte in der Westpfalz auch nur ansatzweise positiv bewertet". Unsere begründeten Vorhaltungen und hartnäckigen Nachfragen sind Leuten, die mit den US-Militärs Geschäfte machen oder machen wollen, natürlich sehr unangenehm. Herr Dick ist auch deshalb "not amused", weil wir seine Zeitung häufig wegen ihrer einseitigen Berichterstattung über das US-Militär kritisieren. Der RHEINPFALZ-Verlag will offensichtlich auch weiterhin das Geld für den Druck der US-Militärzeitung KAISERSLAUTERN AMERICAN einstreichen. Das berechtigt Rainer Dick aber noch lange nicht zu diesen haltlosen Anschuldigungen, die er mit drei Zitaten aus der LP 104/07 zu belegen versucht, die auch schon Klaus Layes herausgegriffen hat.

Herr Dick sollte sich sein kriegerisches Vokabular für die aufheben, die von der Westpfalz aus völkerrechts- und verfassungswidrige Angriffskriege führen. Der US-Pilot, der mit seiner üppigen Miete ein Zweithaus zu einer dauernd sprudelnden Geldquelle macht, fliegt wahrscheinlich regelmäßig Transportflugzeuge mit Waffen und Munition zu den Schlachtfeldern im Mittleren Osten. Der nette US-Captain, mit dem man in Baumholder Golf spielt, hat bei seinem letzten Fronteinsatz vermutlich jede Menge Iraker umbringen lassen.

Diese Brachial-Aktivisten der US-Air Force auf der Air Base Ramstein und der US-Army in Kaiserslautern und Baumholder, die nun wirklich jeden ins Fadenkreuz nehmen und auf äußerst rüde Art und Weise attackieren, egal ob er sich ihnen im Irak, in Afghanistan oder sonstwo in den Weg stellt, kommen in den äußerst kurzsichtigen Betrachtungen des Herrn Dick allerdings nicht vor.

Rainer Dick sollte auch zur Kenntnis nehmen, dass uns nicht nur die Besatzerallüren der US-Militärs und der tägliche Fluglärmterror nerven. Wir wehren uns auch gegen die hohe Schadstoffbelastung und die Absturzgefahr, die von der US-Air Base Ramstein ausgehen. Wir fordern den Abzug der 130 Atombomben, die auf dem Flugplatz im größten Atomwaffenlager außerhalb der Vereinigten Staaten verbunkert sind. Die US-Air Base Ramstein darf nicht länger als Hauptdrehzscheibe für die völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege dienen. Die Versorgung der US-Kriegsschauplätze im Irak und in Afghanistan mit Waffen und Munition aus den Depots bei Miesau und Weilerbach muss aufhören.

Hartnäckig verbreitet DIE RHEINPFALZ die Fehlinformation über sogenannte "US-Liegenschaften", obwohl wir auch Journalisten dieser Zeitung wiederholt darauf hingewiesen haben, dass es sich um Liegenschaften der Bundesrepublik Deutschland handelt, die den US-Streitkräften ausschließlich zu NATO-Verteidigungszwecken überlassen wurden. Weil unser Land mit der Wiedervereinigung die volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten zurückgewonnen hat, kann das US-Militär auf und über unserem Boden nur noch das tun, was US-hörige Politiker und Verwaltungen ohne Rücksicht auf unsere Verfassung zulassen.

Unsere LUFTPOST ist nur entstanden, weil für das Monopolblatt RHEINPFALZ die militärischen Belastungen der Westpfalz, die auch von hier ausgehenden völkerrechtswidrigen Eroberungsfeldzüge der US-Streitkräfte und der tägliche Verfassungsbruch Tabuthemen sind, über die man nicht berichten will oder nicht berichten darf. Nicht die RHEINPFALZ, sondern unsere kleine LUFTPOST informiert über die herausragende Bedeutung der Militärregion Kaiserslautern für die US-Streitkräfte und ihre Angriffskriege.

Rainer Dick sollte sich nicht mit hochnäsigen Sprüchen und verbalen Seitenhieben aus seiner journalistischen Verantwortung stehlen. Auch die Leser seiner Zeitung müssen erfahren, was "unsere amerikanischen Freunde" – sorgfältig abgeschirmt durch Sichtschutzzäune und feiges oder verordnetes Verschweigen – in Wirklichkeit hier treiben. Wir halten die Dicksche Empfehlung "Take it easy" für die wohlfeile Ausrede eines Journalisten, der brisante Informationen, die er schneller und leichter als wir bekommt oder bekommen könnte, einfach übersieht oder in den großen Redaktions-Papierkorb wirft.

Süffisant reibt uns Herr Dick unter die Nase, dass wir nur Wenige sind. Nachdem er alle Verleumdungen des Herrn Layes wiederholt hat, empfiehlt er diesem, uns und unsere Anliegen und damit natürlich auch alle schwerwiegenden Probleme, die von der US-Militärpräsenz in der Westpfalz und anderswo ausgehen, einfach zu ignorieren und besser zu allem zu schweigen. Das tun DIE RHEINPFALZ und ihr für den Kreis Kaiserslautern zuständiger Redakteur Rainer Dick schon seit Jahren, und haben damit nur erreicht, dass

wir zwar langsam aber unaufhaltsam immer mehr werden.

Die Wenigen, die vor dem Zweiten Weltkrieg gegen Kriegstreiber und Kriegsprofiteure aufgestanden sind, haben fast alle mit ihrem Leben dafür bezahlt.

Wer heute Zivilcourage zeigt, muss sich bisher nur verleumden und verunglimpfen lassen. Choleriker sind lästig aber harmlos. Verantwortungslos und gefährlich sind Opportunisten, die sich aus allem heraushalten, was ihrer Karriere schaden könnte, die Wahrheit einfach ausblenden und aus Arroganz oder Eigennutz über Menschen herziehen, die wieder einmal gegen den breiten Strom der Gleichgültigen und Mitläufer zu schwimmen versuchen.

Rainer Dick hat sein Elaborat aus unerfindlichen Gründen mit den ersten Zeilen des Lenau-Gedichtes "Der Postillion" überschrieben. Sie lauten: "Lieblich war die Maiennacht, Silberwölklein flogen". In der Westpfalz und im Saarland sind Maiennächte häufig wenig lieblich, weil US-Silbervögel fliegen. Das Gedicht endet mit den Zeilen: "Lang mir noch im Ohre lag jener Klang vom Hügel." Rainer Dick sollte die Missklänge vom hohen Ross herunter lassen, herabsteigen und seiner journalistischen Informationspflicht nachkommen.

Wir fordern Rainer Dick auf, unsere so heftig angefeindete LP104/07 komplett in der RHEINPFALZ abzudrucken, damit sich die Leser dieser Zeitung eine eigene Meinung bilden können. Damit würde Herr Dick beweisen, dass er an einer vernünftigen Diskussion und nicht nur an Polemik interessiert ist.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern